Camedo - Intragna: Via del Mercato

aus https://www.ticino.ch/de (Beitrag inzwischen nicht mehr auffindbar)

12.03 km, 5 h, Gesamtanstieg 890 m, Gesamtabstieg 1057 m

Erkunden Sie die „Via del Mercato“, den Marktweg, im berühmten Centovalli. Ein alter Maultierpfad, der einst benutzt wurde, um den Handelsknotenpunkt Locarno zu erreichen. Die Wanderung führt durch den Parco dei Mulini (Mühlenpark), der reich an interessanten Zeugnissen aus der Bauernwelt ist, und vorbei an den charakteristischen Herrschaftshäusern in Verdasio. Es erwartet Sie ein geschichtsträchtiger Weg bis nach Intragna, wo der höchste Glockenturm des Tessins steht.
Bis zur Erbauung der Fahrstrasse (Mitte 1800) war dies die einzige Verbindung zwischen dem oberen Centovalli und der Stadt. Dieser Saumpfad ist dank seinen vielen historischen Zeugnissen besonders interessant.

Ab Camedo (549 m.ü.M.), von Locarno erreichbar mit der Centovallibahn, läuft man neben der Kirche die Hauptstrasse hinauf bis Borgnone: nach dem Dorfkern entdeckt man den sehenswerten Mühlepark, der dank wichtigen Restaurationsarbeiten seinen alten Glanz wieder erhalten konnte.

Vor dem Dorfkern von Lionza (wo der Palazzo Tondù herrscht) und nach der Brücke des Rii di Mulitt, befindet sich auf der rechten Seite der Weg, der zur Cappella di

Tesa und durch den Gaggio-Wald nach Verdasio (711 m.ü.m.) führt, wo man die typischen Patrizier Häuser bewundern kann.

Danach läuft man nicht talwärts (wo sich die Seilbahnen für Rasa und Comino sowie die Centovallibahn-Haltestelle befinden), sondern bleibt auf dem Höhenweg und fährt fort Richtung Slögna und Calezzo. Dieser alte Weg wurde während dem letzten grossen Krieg wieder instandgesetzt und endet in Intragna (376 m.ü.M.), wo sich der höchste Glockenturm des Kantons (65m) und das Regionalmuseum des Centovalli und Pedemonte befinden. Vor Calezzo gibt es eine Verzweigung nach Costa und Pila, von wo aus es die Möglichkeit gibt mit der Schwebebahn nach Intragna hinunterzufahren und dabei eine wunderschöne Aussicht Richtung Lago Maggiore und Terre di Pedemonte geniessen kann.

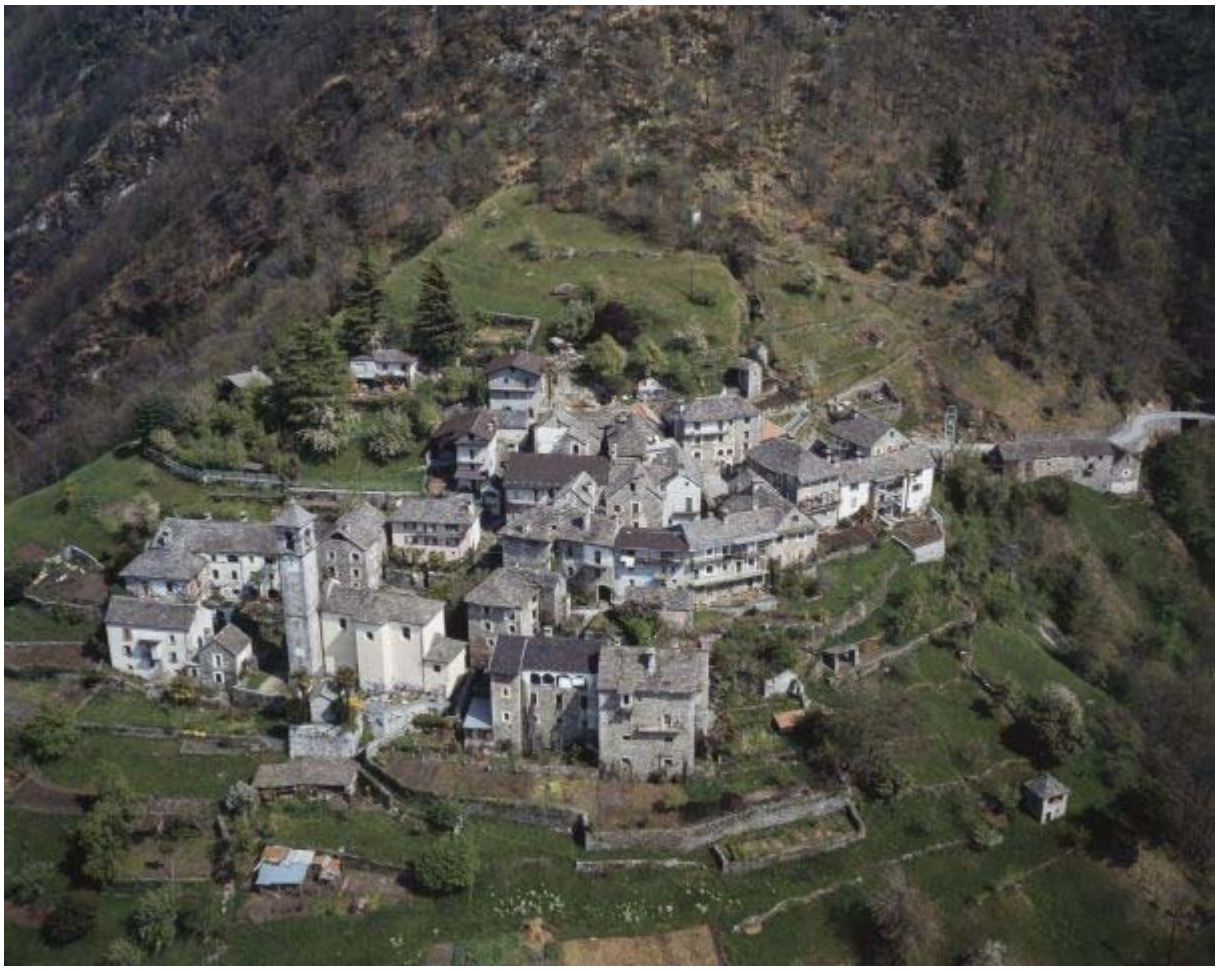
Mühlenpark

Der Mühlenpark befindet sich gleich oberhalb des bewohnten Dorfkerns Borgnone, in der Ortschaft Lionza, am Beginn des "sentiero del mercato" (Marktweg). Der Maultierpfad wurde seinerzeit benutzt, um auf den Markt zu gelangen und bildete eine wichtige Verbindung zwischen dem Locarnese, den Centovalli, dem Valle Vigezzo und dem Simplon.
Von Camedo aus ist er entlang der Via del Mercato in rund 20 Minuten zu Fuss zu erreichen. Im Mühlenpark finden sich verschiedene interessante Zeugnisse des ländlichen Lebens. Am Bach auf der rechten Seite wurden Reste einer antiken Hammerschmiede gefunden sowie eine Waschstelle, die einst von einer warmen Quelle gespiesen wurde. Wegen der milden Temperatur des Wassers wurde dieses einst von den Frauen aus Borgnone und Lionza vor allem im Winter benutzt. Die warme Quelle ist inzwischen versiegt.
Nach der neuen Passarelle stösst man auf einen Felsbrocken mit der Inschrift *Via Locarno - K-19*, einen Pfeil und den Namen des Autors *Fiscalini Filipo*, der ihn 1884 schuf. In der Nähe erblickt man noch die Trümmer einiger Mühlen, einer kleinen Kapelle und eines Brotofens (1884) sowie eine geheimnisvolle in Stein gemeisselte Inschrift, die einen Unfall beschreibt, der sich 1861 ereignet hat.“

Punkt 1 auf der Karte: Ausstieg nach Bahnhof Palagnedra möglich.

Nach der ehemaligen Osteria in Piazze oberhalb Bahnhof Palagnedra rechts hinunter zum Bahnhof Palagnedra.

Verdasio



Verdasio 28.4.1976

Hier das schöne Grotto Al Pentolino: https://www.pentolino.ch/, Öffnungszeiten Donnerstag oder Freitag bis Sonntag

Punkt 2 auf der Karte: Ausstieg nach Bahnhof Verdasio möglich.

Zuerst der Strasse entlang, dann über Verguno zum Bahnhof Verdasio.

Die übliche Route geht ausgangs Verdasio links hinauf.

Slögna

Corcapolo

Costa

Grottino: telefonieren Sie wegen der Öffnungszeiten, Mobile 079 740 13 83, 091 796 25 10, q.nando@gmail.com (Stellvertreter Mobile 079 620 71 22)

Geschichte

Casa Tondü di Lionza (aus Tessiner Zeitung vom 30. August 2013, von Niklaus Starck)

von http://www.palazzotondu.ch/de/, 16.1.2020

Sie steht im alten Dorfkern von Lionza –einem Ortsbild von nationaler Bedeutung –, hoch über dem Centovalli nahe der italienischen Grenze gelegen, die Casa Tondü di Lionza. Die Aussicht hier oben ist atemberaubend. Der Gridone, so Elena Fiscalini, Mitglied des Stiftungsrats der Fondazione Casa Tondü di Lionza, zeige seine Pracht nicht jetzt, am Morgen. Erst in der Abendsonne komme er richtig zur Geltung, dann stehe er da, hell, warm und mächtig, so schön wie ein Dolomitengipfel.
Die Legende Um die Entstehung der Casa Tondü rankt sich eine Legende, so Elena Fiscalini, ihr Name stammt übrigens ursprünglich aus Lionza: Im frühen siebzehnten Jahrhundert starb der Spazzacamino Tondü aus Lionza den Erstickungstod im Schornstein eines Herrschaftshauses, es war das Haus des Bankiers Marini, in Parma. Seine Söhne wurden von der kinderlosen Patrizierfamilie adoptiert und erbten einen Teil deren Vermögens. Erwachsen geworden, zogen die beiden in ihre Heimat zurück und liessen in Lionza den Palazz, wie die Casa Tondü dort genannt wird, erbauen.
Die Geschichte der Tondü Tatsächlich erzählt die Geschichte der Tondü, eigentlich hiessen sie ursprünglich Tondutti, vom unglaublichen Aufstieg einer mausarmen Tessiner Emigrantenfamilie hinauf in die höchsten sozialen Schichten um die Herzöge von Parma. Sie heirateten in Parmesaner Patrizierfamilien ein. Den Kontakt zur Heimat, zu Lionza, haben sie immer aufrechterhalten. Nach 1715 verschwand der Name Tondü immer mehr aus dem Vokabular der Menschen im Centovalli, erst um 1728 erschien er wieder auf Vollmachten, die Familienangehörige der Tondü abgaben, um ihre Besitztümer im Tal zu sichern. Der imposante Palazz von Lionza ist Ausdruck des Reichtums der Familie. Er wurde vor 1750 als Sommerresidenz erbaut. Einzig der nördliche Teil des Gebäudekomplexes wurde dauerhaft von der Familie Guizzi bewohnt. Aber nicht nur die Casa Tondü gehörte zum Besitz der Familie. Sie pflegte während ihren Aufenthalten in Lionza jeweils den eigenen Geistlichen mitzunehmen, er lebte dann in der Casa Cappellano, an deren Fassade heute noch das Familienwappen der Tondü zu sehen ist. In der Sakristei der Kirche steht ein verschlossener Schrein, in dem einzig und allein das Messgeschirr, die liturgischen Geräte der Tondü aufbewahrt wurden. Die kleine Votivkapelle am Fussweg nach Lionza, von den Tondü gestiftet, ist ein letztes Indiz für die grosse Nähe dieser Familie zur römisch-katholischen Kirche. Daran erinnert auch die Inschrift auf der Granitplatte am Kirchturm. 1784 schenkte der Cavaliere Ferdinando Tondü das Anwesen als Terrieri di Lionza der Dorfbevölkerung. Der Palazz passte in seiner Grösse und Struktur als Wohnraum nicht recht in sein ländliches Umfeld, so nutzte man ihn für über zweihundert Jahre als Lager- und Speicherraum. Jährlich sind die verschiedenen Räume zur Miete versteigert worden.
Die Stiftung Casa Tondü Die Fondazione Casa Tondü ist im Jahr 1984 mit dem Zweck, den Palazz zu restaurieren und neuen Nutzungen zuzuführen, von den damaligen Grundbesitzern ins Leben gerufen worden, Grundstück und Gebäude sind Eigentum der Stiftung geworden. Schritt für Schritt hat die Fondazione an ihrem Vorhaben gearbeitet, Ideen evaluiert, Finanzierungsmöglichkeiten geprüft und ein Netzwerk aufgebaut. Heute arbeitet sie mit Unterstützung von öffentlichen und privaten Händen an einem konkreten Projekt. Es liegen eine Machbarkeitsstudie, ein Business-Plan und ein Vorprojekt für den Umbau vor, die Finanzierung ist teilweise sichergestellt.

Das Hotel-Projekt Das Projekt zielt auf die öffentliche, touristische Nutzung der alten Bausubstanz in Form eines Hotels. Es wird von 18 Betten in 10 Zimmern im günstigen Preissegment ausgegangen, der Übernachtungspreis für eine Person soll unter CHF 100.- zu liegen kommen. Bei der Sanierung sollen die gegebenen strukturellen und architektonischen Elemente weitgehend erhalten bleiben. Im Speisesaal sorgt die alte Gewölbedecke für ein ebenso elegantes wie romantisches Ambiente, den Gästen wird eine grosse Terrasse mit Pergola und ein lauschiger Innenhof zur Verfügung stehen. Die Stiftung verpflichtet sich der Nachhaltigkeit, so soll eine Holzschnitzelanlage in Kombination mit Solarenergie für Heizung und warmes Wasser sorgen. – Die Machbarkeitsstudie attestiert dem Bauvorhaben gute Chancen als „historisches Hotel“ mit für das Tal charakteristischer Vergangenheit und einem unmittelbaren und auf seine Art einzigartigen Bezug zur Natur. Sollte der geplante Nationalpark, “Parco Nazionale del Locarnese”, entstehen, läge der Palazz mittendrin. Ihm, so Elena Fiscalini, könnte die Rolle eines Tors zum Park zukommen, er könnte zum Informationspunkt werden oder zum Ausgangs-, Etappen- oder Endpunkt einer der unzähligen Wanderrouten im und rund ums Centovalli.
Die Finanzen Für das gesamte Renovationspaket sind Kosten in Höhe von vier Millionen Franken veranschlagt. Die Finanzierung von knapp der Hälfte ist zum heutigen Zeitpunkt bereits gesichert. Der Kanton Tessin steuert CHF 785’000.- bei, die Gemeinde Centovalli CHF 500’000.-, die eigenen Mittel betragen CHF 200’000.- und CHF 180’000.Spendengelder sind fest versprochen. Es fehlen also noch gut 2,3 Millionen Franken. “Wenn dieser Betrag nicht aufgebracht werden kann, wird der Palazz zerfallen”, schreibt die Fondazione Casa Tondü in ihrem Prospekt. Sie forciert zur Zeit zwei Aktivitäten. Zum einen wird mit einer gezielten Informationskampagne der Bekanntheitsgrad des Hotel-Projekts erhöht. Dies nicht zuletzt auch, um an private und institutionelle Geldgeber und potentielle Hotelgäste zu kommen. Ziel ist es, die finanziellen Mittel bis Ende des Jahres 2014 beieinander zu haben, dann, so die Hoffnung, soll mit dem Umbaubauprojekt auch physisch begonnen werden.
Informationen Die Internetpräsenz www.palazzotondu.ch bietet weitere Informationen, die Stiftung Casa Tondü ist unter fondazione@palazzotondu.ch erreichbar. Fondazione Casa Tondü di Lionza, 6658 Borgnone, Bankverbindung: Banca Raiffeisen Centovalli Pedemonte Onsernone, IBAN CH13 8028 1000 0020 7854 6, Postkonto der Bank: 654765-0. Für Details zum Umbauprojekt siehe www.plank.ch unter “edifici storici”.

PALAZZO TONDÜ - LIONZA

von https://www.museocentovallipedemonte.ch/de/palazzotondulionza, 16.1.2020

Im Zentrum des Dorfkerns von Lionza, im oberen Centovalli, präsentiert sich der Palazzo Tondü als einer der interessantesten historischen Bauwerke des Tals. Seine Konstruktion, die auf die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts zurückgeht, ist mit einer einzigartigen Geschichte der Auswanderung verbunden, die durch das Zusammentreffen von historischen Fakten und Zeugnissen lokaler Legenden gekennzeichnet ist. Heute gehört der Palazzzu den Denkmälern von kantonaler Bedeutung und ist Gegenstand eines vertieften Restaurations-Projekts und der Umgestaltung zu einem Gästehaus.

Die Tondü's: von Kaminfegern zu Ehrenmännern

Die Geschichte der Tondü's von Lionza widerspiegelt den unglaublichen sozialen Aufstieg einer ursprünglich armen Familie, die aus dem Centovalli emigrierte und es im Laufe einiger Generationen schaffte, dem Adel von Parma eifrig beizuwohnen und mit diesem fruchtbare Ehebündnisse zu schliessen.

Die Legende erzählt, dass um 1630 die jungen Kaminfeger Andrea (13-jährig) und Antonio (7-jährig), ihrem Vater Giuseppe nach Parma folgten. Nach dessen tragischem Unfall während der Reinigung eines Kamins wurden sie zu Waisen und in der Folge vom Besitzer der luxuriösen Villa adoptiert. Die Herrschaften der Villa kümmerten sich um die Knaben, liessen sie studieren und als Erwachsene wurde ihnen ein Teil des Vermögens vermacht. Die geschichtlichen Nachforschungen erlauben weder eine Bestätigung noch eine Widerlegung dieser Legende. Sie ist wahrscheinlich das Ergebnis einer erfundenen Geschichte, die im Laufe der Zeit eine

progressive historische Konnotation in der kollektiven Vorstellung im Centovalli erlangt hat.

Es ist jedoch sicher, dass die Tondü, ab Mitte des siebzehnten Jahrhunderts, ihr Vermögen im Herzogtum Parma als Händler von feinen Stoffen machten, im damals florierenden Textilmarkt. Im Laufe der Zeit ermöglichte ihnen der Wohlstand den Zugang zu den höchsten Bereichen der Gesellschaft: Pietro Antonio Tondü nahm zum Beispiel während der Herrschaft des Herzogs Francesco Farnese die wichtige Position des Generalintendanten ein.

Palazzo Tondü und das Vermächtnis

Was auch immer der Ursprung dieser wirtschaftlich erfolgreichen Auswanderung war, der Reichtum der Familie hatte auch einen erheblichen Einfluss auf das Dorf und die Bewohner von Lionza.

Die Bindung zum Herkunftsland konstant aufrechterhaltend, liess die Familie um 1650 in der Tat im Dorf ihren Palazzerbauen. Hauptsächlich als Sommerresidenz genutzt, blieben seine Besitzer dem Hause nach und nach im Laufe der Zeit fern. 1784 wurden der Palazzo und die zahlreichen anderen Besitztümer der Tondü's in Lionza (Häuser, Ställe, Kapellen, Grundstück…) den Grundbesitzern des Dorfes durch ein «Vermächtnis» in Eigentum übertragen. Während der Name der Familie Tondü seit vielen Jahren verschwunden ist, existiert das gleichnamige Legat bis heute und wird weiterhin von den Grundbesitzern von Lionza verwaltet.

Nach zwei Jahrhunderten gemeinschaftlicher Nutzung und angesichts der Unmöglichkeit, die ursprüngliche Pracht des Gebäudes zu erhalten, gründeten letztere 1984 die Stiftung Casa Tondü, die sich seitdem zum Ziel gesetzt hat, das Gebäude zu sichern und ihm eine Zukunft zu geben.

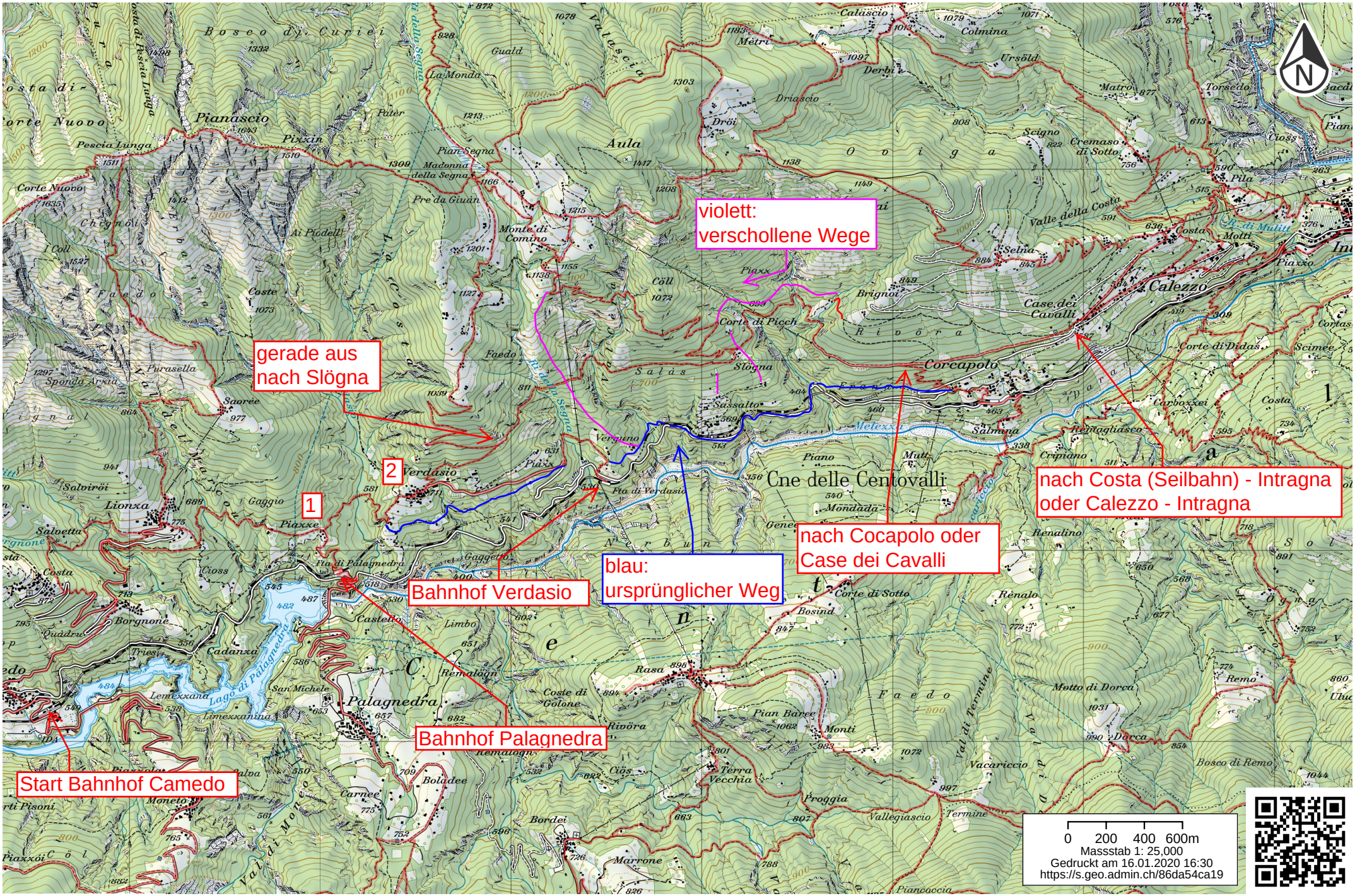
Ein Projekt für das Territorium

Der Palast, der zu den geschützten historischen Monumenten auf kantonaler Ebene gehört, ist heute Gegenstand eines respektvollen Erhaltungs- und Renovierungsprojekts, mit dem Bestreben, die monumentale Substanz und die wertvollen Strukturelemente des Gebäudes hervorzuheben, welche die rustikalen Details des Tals mit den dekorativen und architektonisch raffinierten Elementen, zweifellos aus Italien stammend, verbinden. Zu diesem Zweck wird das Projekt vom Amt für das Kulturerbe des Kantons Tessin und vom Bundesamt für Kultur, sowie von der Gemeinde Centovalli begleitet und unterstützt.

Die Neugestaltung des Palazzo Tondü ist auf die Schaffungeiner multifunktionalenEmpfangs-Struktur ausgerichtet. Dank der konservativen Restaurierung, welche die Authentizität des Gebäudes garantiert und der attraktiven Landschaft des oberen Centovalli, wird sich das Projekt auf innovative und differenzierte Weise in das touristische Angebot des Locarnese integrieren.

In Fortführung seiner jahrhundertealten Geschichte wird der Palazzo auch weiterhin eine wichtige öffentliche Rolle im Schosse seiner Umgebung ausüben.Dank eines Sanierungskonzepts, das den Räumen einen multifunktionalen Charakter verleihen soll, kann der Palazzo verschiedene Funktionen erfüllen und so den unterschiedlichen Bedürfnissen seiner Gäste und der lokalen Gemeinschaft gerecht werden. Den PalazzoTondü zu restaurieren und ihn vor dem endgültigen Zerfall zu schützen trägt dazu bei, einem Gebiet, welches ökonomisch immer schwächer wird, Kraft und seinem sozialen Leben einen Impuls zu geben. Den Palazzwieder aufleben zu lassen bedeutet, sich an die Entbehrungen und Mühsal zu erinnern, welche Männer und Knaben zum Auswandern zwangen und niedere Berufe wie den des Schornsteinfegers auszuüben.

Aus dem Zeugnis einer Vergangenheit der Armut können Impulse für den Aufschwung eines Territoriums entspringen.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
In collaboration with the cantons

www.geo.admin.ch ist ein Portal zur Einsicht von geolokalisierten Informationen, Daten und Diensten, die von öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden
Haftung: Obwohl die Bundesbehörden mit aller Sorgfalt auf die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen achten, kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden.Copyright, Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft. http://www.disclaimer.admin.ch
© swisstopo